

Drei neue Tineen aus Württemberg.

1) *Lypusa? fulvipennella*. n. sp.

Nach den sehr kleinen, einfach zapfenförmigen Palpen*) und dem Flügelgeäder passt das Thierchen in keine andere Gattung; der Flügelumriss ist jedoch von *L. maurella* etwas verschieden, indem die Vorderflügel schmaler sind und eine deutliche Spitze besitzen**). Die Färbung der Vorderflügel ist braun mit zahlreichen oehergelben und schwarzen Schuppen, namentlich in der Falte und vor dem Saume. Die Franzen sind braun ohne bestimmte Theilungslinien, am Grunde mit tiefschwarzen Schüppchen versehen; in der Mitte bilden gelbe Schüppchen eine unbestimmte Theilungslinie. Die Spitzen der Franzen sind gelb. Länge der Vorderflügel 7 mm. Unterflügel schwarzbraun mit ebensolchen Franzen. Kopf oehergelb. Fühler braun. Thorax braun mit einigen gelben Schuppen. Hinterleib spitz zulaufend, braun mit gelblichen Schuppen an den Rändern der Segmente. Die perspektivartige Legeröhre braungelb. Füße braun mit gelben Enden der Tarsenglieder.

Das Thierchen wurde am 9. Juli 1873 bei Teinach im Schwarzwalde erbeutet.

2) *Coleophora infibulatella*. n. sp.

Nach der Synopsis der Coleophoren von Herrich-Schaeffer Bd. V. S. 219 gehört die schöne neue Art in die Abtheilung VII. „Vorderflügel gelb, gegen den Vorderrand nicht dunkler; dieser, der Innenrand, die Faltenlinie und ein Discoidalstreif weisse.“

1. „Fühlerwurzel gebartet.“

B. „Der Bart ist doppelt so lang als die Fühlerwurzel.“

** „Geißel nicht geringelt.“

Als nächste Verwandte erscheint demnach *Col. vicinella*, von der sie sich jedoch leicht durch die viel hellere Grundfarbe, schmälere und weniger stark glänzende, weisse Linien unterscheidet; auch ist der Discoidalstreif, der bei *vicinella*

*) Anmerkung. HS. sagt zwar Bd. V. S. 19: „von Palpen und Nebengängen keine Spur“, bildet aber in der dazu citirten Abbildung Tafel III. Fig. 42—45 die kurzen, zapfenförmigen Palpenrudimente sehr schön ab. (Apalpa.)

***) Da nur ein weibliches Exemplar vorhanden ist, konnten genauere Untersuchungen über die Gattungsrechte nicht angestellt werden, und mag daher das Thierchen vorläufig eine Unterkunft bei *Lypusa* finden.

gekrümmt ist, hier ganz gerade und sehr fein. Die Franzen sind an der Spitze der Vorderflügel bräunlich, am Saume grau, mit weissen Schuppen an der Basis. Länge der Vorderflügel 8 mm. Unterflügel dunkelgrau mit braungrauen Franzen. Kopf hellgelb mit breit weisser Umrandung der Augen, welche sich auf den hellgelben Thorax als 2 breite, weisse Längsstreifen fortsetzt. Palpen und Zunge weiss; Fühler weiss, der sehr lange Bart hellgelb. Hinterleib braungrau, Beine aussen raun, innen weisslich.

Der Sack ist von dem der *L. vicinella* sehr weit verschieden; er ist 9 mm. lang, gerade, cylindrisch mit dreiklappiger Afteröffnung, vor der stark nach unten umgebogenen und mit breitem Rande versehenen Mundöffnung auffallend eingeschnürt (daher die specif. Benennung); er ist nur allein aus dem Gespinnst der Raupe angefertigt.

Gefunden wurde der Sack im Frühling bei Stuttgart an einem Baumstamme ungesponnen, und ergab den Schmetterling am 15. Juni. Nahrungspflanze unbekannt.

;) *Bucculatrix albipedella*. n. sp.

Ein prächtiges Thierchen! Vorderflügel goldglänzend, das Wurzelfeld kupfrig-violett; das in schiefer Richtung vom Vorderrand zum Innenrand abgeschnittene, aber nicht scharf begrenzte Wurzelfeld kupfrig-violett, ebenso eine in derselben Richtung schräg verlaufende unbestimmte Mittelbinde, so dass die goldige Grundfarbe ebenfalls 2 schiefe Querbinden zu bilden scheint; der Saum vor der Flügelspitze schwarz mit prächtigem, violettem Schimmer. Die Franzen der Flügelspitze tief schwarz, die des Vorderrandes weissgrau, die des Innenrandes dunkelgrau. Länge der Vorderflügel kaum 3 mm. Hinterflügel schwärzlich mit dunkelgraubraunen Franzen.

Schopf tief schwarz, Augendeckel weiss, glänzend, Gesicht kupferig, Fühler schwarz mit weisser Spitze. Thorax kupferig mit violettem Schimmer. Hinterleib schwarzgrau mit weisser Spitze. Beine schwärzlich mit schneeweissen Tarsen.

Das Thierchen wurde bei Tübingen am 30. Juli 1871 gefangen.

Dr. Ottmar Hofmann
in Obernburg bei Aschaffenburg.